



## BEemotion BASE

# Öffentliche Auflage zur Überbauungsordnung

**Der Gemeinderat hat die Überbauungsordnung Minger-/Papiermühlestrasse zur öffentlichen Auflage verabschiedet. Mit der Überbauungsordnung schafft er die planungsrechtliche Grundlage für den Bau der angedachten Multifunktionshalle BEemotion Base der BERNEXPO als Ersatzneubau der bestehenden Festhalle.**

mgt/cae



Ein nächster Schritt zur BEemotion Base.

Bild: zVg

## KEINE SUISSE PUBLIC

Die BERNEXPO GROUPE reagiert auf die Entwicklungen in der Coronavirus-Krise und verschiebt die Suisse Public auf den 8. bis 11. Juni 2021. Unter den aktuellen Umständen sind die Bedingungen aus gesundheitlicher und wirtschaftlicher Sicht für eine erfolgreiche Durchführung der Messe im Juni dieses Jahres nicht erfüllt. Aufgrund der Komplexität der Messe sowie im Kontext des internationalen Messekalanders war eine Verschiebung im laufenden Jahr ebenfalls nicht realistisch. mgt

[www.suissepublic.ch](http://www.suissepublic.ch)

BERNEXPO beabsichtigt, die heutige Festhalle an der Papiermühlestrasse aus dem Jahr 1948 durch einen Neubau zu ersetzen (der AfdN berichtete). Mit der nun zur öffentlichen Auflage verabschiedeten Überbauungsordnung Minger-/Papiermühlestrasse schafft der Gemeinderat die planungsrechtliche Grundlage für die angestrebte Arealentwicklung. Die Überbauungsordnung basiert auf einem Richtprojekt, das im Rahmen eines Projektwettbewerbs und anschließenden Workshopverfahren erarbeitet wurde. Die neue Multifunktionshalle BEemotion Base soll bis zu 9000 Personen Platz bieten, das angeschlossene Convention-Center bis maximal 3000 Personen. Verbunden über ein Foyer können beide Gebäude auch für Messen genutzt werden.

### Quartierverträgliche Erschliessung

Mit dem Neubau wird die städtebauliche Situation im Raum Minger-/Papiermühlestrasse wesentlich verbessert. Dank des neuen Messevorplatzes kann ein öffentlich zugänglicher Bereich geschaffen werden. Die

Erschliessung des gesamten Messegeländes wird quartierverträglich organisiert: Für den Fuss- und Veloverkehr sind drei neu gestaltete Verbindungsachsen zwischen der Mingerstrasse und der Grossen Allmend vorgesehen. Zudem schafft die Planung die Voraussetzungen dafür, die Grosse Allmend von den heute rund 210 Parkplätzen in der Schutzzone A zu befreien. Diese werden in die vorgesehene Erweiterung des unterirdischen EXPO-Parkings verlagert. Im Zuge des Neubaus entstehen keine zusätzlichen Parkplätze im Raum Wankdorf. Wegen der Erweiterung des EXPO-Parkings muss jedoch die bestehende Doppelbaureihe auf dem Messeplatz weichen. Als Kompensation werden die naturnah ausgestatteten Flächen auf dem Areal mehr als verdoppelt.

### Volksabstimmung im März 2021

Die öffentliche Auflage dauert bis zum 18. Mai 2020 (siehe Box). Die erforderliche Volksabstimmung zur Überbauungsordnung ist für den März 2021 vorgesehen. Aufgrund der grossen

## ÖFFENTLICHE AUFLAGE

Die öffentliche Auflage zur Überbauungsordnung Minger-/Papiermühlestrasse dauert bis zum 18. Mai 2020. Die dazugehörigen Unterlagen können während der Auflagefrist online heruntergeladen werden. Die Auflageakten können zudem beim Stadtplanungsamt Bern, Zieglerstrasse 62, eingesehen werden. Wegen des Coronavirus ist der Zugang jedoch nur auf telefonische oder schriftliche Anmeldung 24 Stunden im Voraus und nur zu folgenden Zeiten möglich: Montag bis Freitag, 09:00 bis 11:30 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr. Ist persönliches Erscheinen nicht möglich, bitten wir ebenfalls um Kontaktaufnahme, damit eine Ersatzlösung gefunden werden kann. mgt

[www.bern.ch/auflagen](http://www.bern.ch/auflagen)

Kontakt Stadtplanungsamt:

031 321 70 10 oder

[stadtplanungsamt@bern.ch](mailto:stadtplanungsamt@bern.ch)

Bedeutung des Projekts für die ganze Region beabsichtigen die Stadt und der Kanton Bern, das Vorhaben finanziell zu unterstützen. Die dafür erforderliche Kreditvorlage wird in der Stadt Bern getrennt vom vorliegenden Planungsverfahren ausgearbeitet. Sie soll aber den Stimmberechtigten an demselben Abstimmungswochenende zum Entscheid vorgelegt werden.

[www.bernexpo.ch](http://www.bernexpo.ch)

## ALTENBERG

# Ein Quartier unter Generalverdacht

**Anfang Monat wurde die Zwischennutzung auf der Schützenmatte gestoppt. Eine kleine Gruppe von Einsprecher(n) aus dem Altenberg konnte dem Belebungsprojekt überhaupt nichts abgewinnen und nahm dafür in Kauf, dass nunmehr ein ganzes Quartier als «Verhinderer» dasteht. So nicht, sagte sich ein Teil der Quartierbewohnerinnen und -bewohner, und macht auf Flugblättern publik, wie ihre Sicht der Dinge ist.**

cae

Die Zwischennutzung auf der Berner Schützenmatte wird in der jetzigen Form nach nur einhalb Jahren abrupt beendet. Dies hat die Stadt Bern vor Ostern gemeinsam mit dem Betreiberteam, dem Verein Platzkultur, mitgeteilt. Gebodigt haben das Projekt rund ein Dutzend Einsprecher aus dem gegenüberliegenden Altenbergquartier. Sie monierten ungebührliche Lärmimmissionen und bekämpften die für das Projekt nötige Baubewilligung von Anfang an. Obwohl die Betreiber des Vereins Platzkultur den Anwohnenden nach eigener Aussage «extrem entgegengekommen» sind, viele Gespräche geführt, Konzerte abgesagt und den Nutzungsrastraster flexibel an die Bedürfnisse der Einsprechenden angepasst haben, stiessen sie auf Granit.

### Weniger Lärmimmissionen

Viele, die im Altenberg wohnen, sehen das allerdings anders. Stellvert

retend für zahlreiche andere findet Hans-Jürg Klopstein, Noch-Präsident des Altenberg-Rabbental-Leistes (ARL), dass die kulturelle Belebung der Schützenmatte dafür gesorgt habe, dass die Lärmbelastung zurückgegangen ist. Nunmehr sei jedoch zu befürchten, dass die nächtliche Ruhestörung durch illegale Partys und anderes Unkontrolliertes wieder grösser werde.

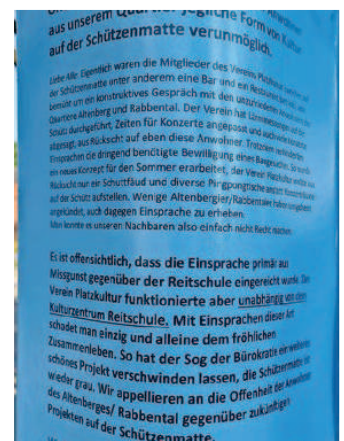
### «Durch Missgunst geprägt»

In einem offenen Brief, der unter anderem an zahlreichen Quartier-Orten aufgehängt wurde, distanzieren sich Quartierbewohnerinnen und -bewohner von der «primär durch Missgunst geprägten Einsprecheri». Man appelliert an die Offenheit der Anwohner des Altenberg/Rabbentals gegenüber künftigen Projekten auf der Schützenmatte. Toleranz, Solidarität und Dialog seien Werte, die hochzuhalten sind. Auch die SP Bern-Nord «ergreift Partei»: In ei-

ner Medienmitteilung heisst es, dass die SP-Sektion aus dem Nordquartier daran zweifelt, «ob die Verantwortlichen sich in diesem Verfahren genügend für die Planungssicherheit eingesetzt haben». Und fordert raschmöglichst ein neues Verfahren auf der Basis einer aussichtsreichen Projektorganisation mit allen Beteiligten – inklusive der Reithalle. Dies umso mehr, als es sich bei der Verhinderung des Platzkultur-Konzepts vorab um einen Stellvertreterkonflikt handelt. In Tat und Wahrheit gehe es den Einsprechern nämlich nicht um dieses, sondern gegen das für Bern einzigartige Kulturzentrum.

### «Tanz gegen die Stille»

Nicht wenige sorgen sich nunmehr um den guten Ruf des Quartiers. Eine Bewohnerin, die ihren Namen nicht in der Zeitung sehen möchte, stört sich daran, dass der Altenberg, Heimat von zahlreichen Krea-



Flugblatt gegen «Generalverdacht». Aus Tweet Claude Grosjean.

tivitätigen sowie Kulturschaffenden, sich mit der Stigmatisierung «Bünzlitem» konfrontiert sieht. Nicht ganz unbegründet: Ein Anfang April gegründeter «Quartierverein Stadt Bern» ruft auf seiner Website zum «Tanzen gegen die Stille, gegen die Bünzlichkeit» auf. Stattfinden soll die Tanz-Aktion am dritten Samstag «nach Corona»; notabene im Altenberg.

[www.arl-bern.ch](http://www.arl-bern.ch)

[www.quartierverein-stadt-bern.ch](http://www.quartierverein-stadt-bern.ch)